

kontakt

SPD Garching

SPD Soziale
Politik für
Dich.

51. Jahrgang | Dezember 2022

Schaffung von Wohnraum in Zeiten der Energiekrise

**Erneuerung Fahrbahnbelag A9
Stadtratsarbeit oder was lange währt**

Lille – Eine französische Stadt erinnert an Willy Brandt

Das Rote Quartett für die Landtags- und Bezirkstagswahlen 2023 steht

Blick auf die großen Themen: Jusos in Garching

Kleidung, Kleidung, du darfst wandern...

Radltour der Garchinger SPD bei bestem Wetter

Rudi Naisar: Der dienstälteste Stadtrat hört auf

Linsen-Curry für den guten Zweck

Schaffung von Wohnraum in Zeiten der Energiekrise

Liebe Garchingerinnen und Garchinger,

die Schaffung von ausreichendem und vor allem bezahlbarem Wohnraum ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Das wird sich auch in naher Zukunft nicht ändern, denn der Landkreis München bleibt bis auf weiteres die Wachstumsregion Nummer 1 in Deutschland. Die Kommunalpolitik steht hier bei uns also besonders im Fokus der Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger. Garching hat da ja eigentlich seine Hausaufgaben gemacht, der Stadtrat darf sich seit Jahren immer wieder mit mehreren neuen Baugebieten beschäftigen, die zukünftig Wohnraum für mehrere Tausend Menschen bieten werden. Doch die Umsetzung läuft zäh. Und viele Menschen verstehen nicht, „warum da nicht schneller ‘was weitergeht“? Ich will Ihnen Einblicke geben, warum manches so lange dauert.

Nachverdichtungen gehen schneller als Ausweisung von Neubaugebieten

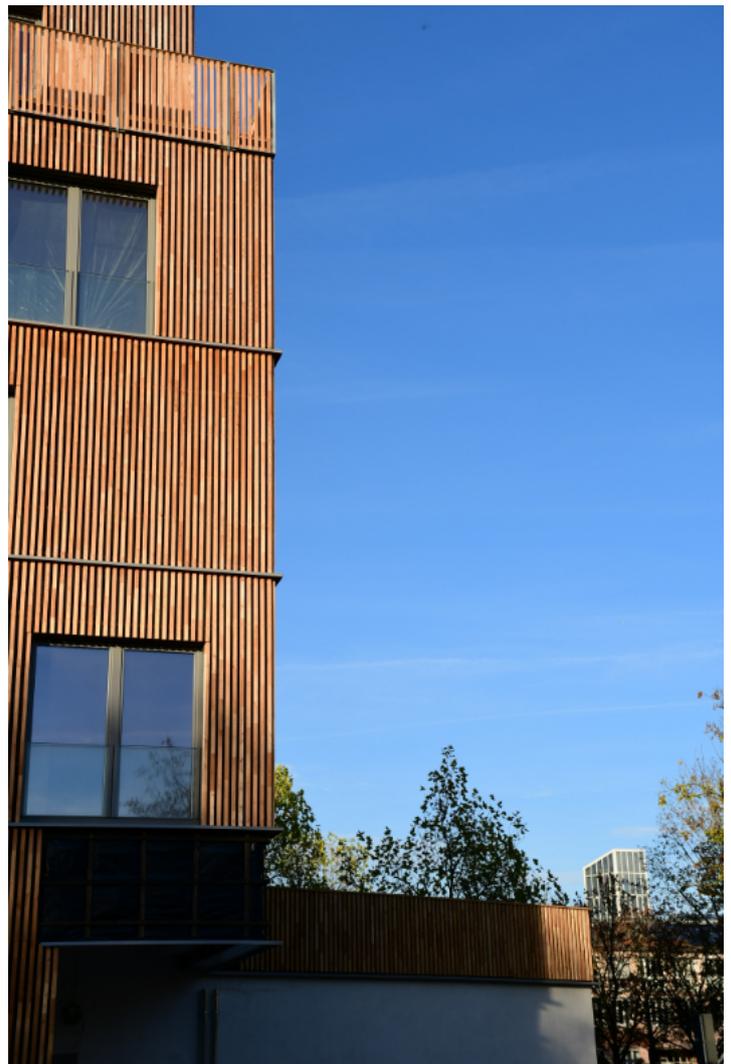
Bei Nachverdichtungen – d.h. einer Mehrung von Baurecht innerhalb eines genehmigten und rechtskräftigen Bebauungsplanes (z.B. vorher ein Einzelgrundstück mit einem Gebäude, danach drei Reihenhäuser) – sind die Hürden in den standardisierten Genehmigungsprozessen bislang meist noch in einem überschaubaren Rahmen von zwei bis drei Jahren zu nehmen. So wachsen die Neubauten auf dem ehemaligen Baudisch-Grundstück im Norden von Garching ja schon deutlich in die Höhe – unterm Strich lief diese Planung von der ersten Idee bis zur Fertigstellung dann zwar auch fast fünf Jahre, aber das war eine klassische Nachverdichtung, so wie auch das nächste Bauprojekt in der Autobahnsiedlung (Keltenweg), das 2023 in die Realisierungsphase eintritt.

Langwieriger wird es, wenn sogenannte Neuausweisungen von Bauland auf Grundstücken gewünscht sind, die bislang noch landwirtschaftlich genutzt wurden und als solche auch im Flächennutzungsplan ausgewiesen sind (Baugebiete „Kommunikationszone“ im Norden von Garching und „Wohnen am Schleißheimer Kanal“ in Hochbrück). Hier braucht es zunächst eine Änderung des Flächennutzungsplanes; allein dieser Prozess benötigt aufgrund der damit einhergehenden gutachterlichen Beurteilungen (Archäologie, Bodenanalyse und naturkundliche und artenschutzrechtliche Einschätzungen) im Normalfall zwei Jahre. Dann folgt das baurechtliche Genehmigungsverfahren (Aufstellung eines Bebauungsplanes), was ähnliche Zeitfenster wie die Änderung des FNPs benötigt; in diesem Verfahren sind dann fundierte Untersuchungen der angesprochenen Analysethemen vonnöten. Sind hier mehrere Grundstückseigentümer im Boot, muss nebenbei noch ein städtebaulicher Vertrag über die spätere Grundstücksaufteilung sowie die Aufteilung von

Erschließungs- und Nachfolgekosten erarbeitet werden. Und selbst, wenn hier die Kommune ihre planungsrechtlichen Hausaufgaben gemacht hat, heißt das noch lange nicht, dass Projekte zeitnah umgesetzt werden können. Ist die Kommune selbst der Bauträger muss sie sich an die Fristen öffentlicher Vergabeverfahren halten... Das kostet viel Zeit, wirkt eher kostensteigernd und verlängert die Zeit bis zum Spatenstich.

In jüngster Zeit addieren sich weitere Hemmnisse für einen zügigen Baubeginn durch sehr lange Bearbeitungszeiten in den über- und zugeordneten Genehmigungsbehörden hinzu. Aber auch beim privatwirtschaftlichen Bau gibt es einen massiven Mangel an qualifiziertem Personal, das trifft also nicht nur den öffentlichen Dienst.

Am Beispiel unseres Baugebietes „Kommunikationszone“ im Norden von Garching, können wir berichten, dass wir uns seit ca. eineinhalb Jahren im Stillstand befinden, weil wir auf die Zahlen aus dem staatlichen Vermessungsamt warten, die benötigt werden, um konkrete Grundstücke zuteilen zu können. Erst wenn diese Einteilungen vorliegen, kann die Stadt Garching die Ausschreibung für alle Erschließungsmaßnahmen (Kanalisation, Wasser, Strom, Straßenbeläge...) in die europaweite Ausschreibung geben,



und erst danach können Grundstücke zum Beispiel im „Einheimischenmodell“ (Garching Wohnbaumodell) vergeben werden. Von weiteren, eventuell verzögernd wirkenden Unwägbarkeiten wegen Rohstoffknappheiten und Auswirkungen der Energiekrise nochmal ganz abgesehen.

Will man dann auch noch Zuschüsse aus Bundesfördermitteln abgreifen (wie das beim sozialen Wohnungsbau der Fall ist), verzögern die entsprechenden Genehmigungsverfahren zusätzlich, denn vor Auftragserteilung an Handwerker müssen hier Freigaben durch den Fördermittelgeber erfolgen. Außerdem treffen wir jetzt noch auf einen steigenden Zinsmarkt, der sowohl die Finanzwelt wie auch die Investoren eher hemmt als beflügelt. Und zu guter Letzt hat sich der Gesetzgeber eine Verfahrens-Neuerung einfallen lassen, auf die die Bauverwaltungen der Gemeinden und Städte jetzt auch noch ohne Erfahrungswerte treffen: Konnte sich der Laie in der Vergangenheit noch durch das eine oder andere Formular selber durcharbeiten, ändert sich zum 1.1.2023 das Eingabeprozedere. Nicht bei der Bauverwaltung in seinem Rathaus muss zukünftig der Garching Bauwerber seinen Antrag stellen, sondern in digitaler Form beim zuständigen Landratsamt München. Wir sind gespannt, welche neuen Konsequenzen sich daraus zukünftig ergeben.

Es liegt auf der Hand: Der Staat und seine gesetzlichen Vorgaben in den Genehmigungsverfahren müssen deutlich verschlankt und effizienter gestaltet werden – will man ernsthaft der Nachfrage in den Ballungszentren gerecht werden und sparsam mit den eingesetzten öffentlichen Geldern umgehen!

Leuchtturmprojekt neue Volkshochschule und Familienzentrum

Nach all den beschriebenen Unwägbarkeiten möchte ich jetzt noch ein gelungenes Beispiel aufführen, dass es auch anders geht, wenn die öffentliche Hand in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft Freiräume nutzt: Unsere neue Volkshochschule und Familienzentrum in der Telschowstraße haben wir letztlich erst vor drei Jahren im Stadtrat auf den Weg gebracht, und die Einweihung werden wir im März 2023 feiern. Darauf bin ich sehr stolz! Wir haben im Vorfeld definiert, was wir haben wollen. Wir haben uns mit der Baugenossenschaft Ober- und Unterschleißheim einen „privaten“ Partner gesucht, der bereits in der Vergangenheit gezeigt hat, dass er nicht Gewinnmaximierung, sondern Maximaleffizienzen zur Umsetzung verhilft. Es ist ein städtisches Leuchtturmprojekt entstanden, das modernste regenerative Holzbauweise unter zukünftigem Einsatz von alternativen Energien (Geothermie und Photovoltaik) verwendet. Diesen Standard wollen wir auch bei zukünftigen kommunalen Wohnbauprojekten umsetzen. Es geht also auch anders; lernen wir daraus!

**Ihr Dr. Dietmar Gruchmann,
Erster Bürgermeister**



Foto: Tom Zastrow

Im Zuge der alljährlichen SPD-Radtour konnten die Teilnehmer einen ersten Blick in das Innere des Neubaus werfen



Foto: Dominik Hintze

Erneuerung Fahrbahnbelag A9 Stadtratsarbeit oder was lange währt, wird doch auch gut ... hoffentlich!!

Gelegentlich gibt es Themen im Stadtrat, deren Ursprung lange Jahre zurückliegt, bei denen es aber immer wieder nötig ist, nachzuhaken und sie nicht aus dem Blick zu verlieren.

So eine Themenpatenschaft ergab sich beim Planfeststellungsbeschluss zum 8-streifigen Ausbau der A9 von 2004. Die damals zugesagten Schallpegelmessungen wurden anfangs jährlich durchgeführt, dann seit 2013 nicht mehr. Eigentlich sollten die Messungen 2021 wieder aufgenommen werden - 8 Jahre nach der Erneuerung des Belags. Die SPD-Fraktion hat seit 2020 die Stadtverwaltung mehrfach gebeten, bei der Autobahndirektion diesbezüglich nachzufragen, wann mit der Wiederaufnahme der Messungen zu rechnen ist. Diese Messungen sind für Bewohner höher gelegener Wohnungen sehr wichtig, denn sie profitieren nicht vom Lärmschutzwall. Im Mai 2022 wurde der Stadt Garching dann sehr überraschend mitgeteilt, dass der Belag gänzlich erneuert wird, angepeilt ist 2023. Hoffen wir mal das Beste, denn bislang gibt es keine Hinweise, wann genau das sein wird.

Lille – Eine französische Stadt erinnert an Willy Brandt



Foto: Gerlinde Schmolke

Bei einem Urlaub in Frankreich auf eine Avenue Willy Brandt und eine Gedenktafel mit einem Foto und Zitat des Bundeskanzlers und Friedensnobelpreisträgers zu stoßen, ist eine ziemliche Überraschung.

Lille, eine Stadt im Norden Frankreichs nahe der belgischen Grenze, ehrt ihn an einem sehr zentralen Ort, nahe dem Bahnhof beim Einkaufszentrum Euralille, nicht weit von der Altstadt.

An der Tafel steht auf der einen Seite ein Zitat in deutscher Sprache: „Vergesst nicht: Wer Unrecht lange geschehen lässt, bahnt dem nächsten den Weg“, auf der Rückseite auch die französische Übersetzung.

Warum ehrt ihn gerade Lille auf diese Weise? Der langjährige Bürgermeister von Lille und ehemalige französische Premierminister Pierre Mauroy und Willy Brandt kannten sich gut. Maroy war Brandts Stellvertreter bei der Sozialistischen Internationalen und nach dessen Tod 1992 sein Nachfolger als Vorsitzender. Wahrscheinlich war diese enge persönliche Beziehung ausschlaggebend und natürlich Brandts Biografie.

Am 8. Oktober jährte sich der Todestag von Willy Brandt zum 30igsten Mal und sein Zitat erscheint so aktuell wie nie in den letzten Jahrzehnten. Es ist ein Appell nicht nur genau hinzusehen, wenn Unrecht geschieht, sondern auch etwas dagegen zu tun.

Gerlinde Schmolke, Stadträtin



Das Rote Quartett für die Landtags- und Bezirkstagswahlen 2023 steht

Nächstes Jahr im Herbst stehen die Wahlen für den Landtag und den Bezirkstag an. Im Landkreis München hat die SPD je zwei Kandidatinnen und Kandidaten für den Süden und den Norden nominiert – das Rote Quartett für den Landkreis München.

Im Norden tritt für den Landtag unser Unterbezirksvorsitzender und Fraktionssprecher im Kreistag **Florian Schardt** an. Der 40jährige Unternehmer und dreifache Vater aus Ottobrunn setzt auf soziale Politik mit wirtschaftlichem Sachverstand und prangert den verschlafenen Ausbau der Stromtrassen an, die für eine sichere Stromversorgung dringend benötigt werden. Er fordert zudem eine Offensive Kinderbetreuung mit kürzerer Ausbildung, ausreichend Erholungszeiten, attraktiver Vergütung und besserem Betreuungsschlüssel sowie ein Ende der Schlechterstellung von Lehrkräften an Grund-, Mittel- und Förderschulen.

Im südlichen Landkreis steigt die 33 Jahre alte Ortsvereinsvorsitzende der SPD Taufkirchen **Christine Himmelberg** in den Ring. Sie möchte die Nachfolge von Natascha Kohnen antreten und nimmt die Themen Digitalisierung und Gesundheit in der Arbeitswelt in den Fokus. Ihr ist es auch ein Anliegen, die erheblichen Lücken in der Unterstützung der Hebammen und Abtreibungskliniken durch den Freistaat zu schließen.

Direktkandidatin für den Bezirkstag im Norden ist **Sabine Schmierl**, 48 Jahre alt und Vorsitzende der Unterhachinger SPD sowie Gemeinderätin. Als Sozialversicherungsfachangestellte, Betriebsrätin und langjährige Elternbeirätin möchte sie ihre Erfahrung und ihr Wissen einbringen, um den Fachkräften sozialer Berufe zu ermöglichen, sich um die Menschen und weniger um die Bürokratie kümmern zu können.

Arno Helfrich, Vorsitzender der SPD Ismaning und Gemeinderat, kandidiert im südlichen Münchner Landkreis als Direktkandidat für den Bezirkstag. Der 62jährige Kriminaloberrat leitet seit fast 20 Jahren die Kriminalprävention der Münchner Polizei und möchte als Inklusionsbeauftragter der Behörde sein Wissen im Bezirkstag als Sozialparlament einbringen. Er sieht dieses Gremium als Stützpfiler für die Unterstützung von Menschen mit Behinderung, Pflegebedarf und sozialen Schwierigkeiten.

Wichtig zu wissen: die Direktkandidaten für Land- und Bezirkstag können im jeweils anderen Stimmkreis mit der Zweitstimme gewählt werden. Somit sind Florian Schardt und Sabine Schmierl auch im Süden, Christine Himmelberg und Arno Helfrich auch im Norden über die Zweitstimme wählbar. Die Summe der Erst- und Zweitstimmen entscheidet letztendlich, auf welchem Platz die jeweiligen Kandidaten landen. **Keine Stimme geht verloren!**

www.spd-muenchen-land.de



Von links nach rechts: Arno Helfrich, Christine Himmelberg, Florian Schardt, Sabine Schmierl

Ihr direkter Draht zum SPD-Ortsverein

SPD-Ortsvereinsvorsitzende Ulrike Haerendel: 089/3206701

Ihr direkter Draht zur SPD-Fraktion

Götz Braun: 089/ 3262130

„Wir freuen uns auf Ihren Besuch!“

Bürgermeister Gruchmann und seine Stadtratsfraktion

In der Fraktionssprechstunde, im Fraktionszimmer um 19:30 Uhr: In der Regel montags in den Wochen mit Stadtratssitzung Jetzt auch telefonisch: Fraktionszimmer: 32089-254

In der Bürgermeistersprechstunde

Donnerstags 16-17:30 Uhr; Termine siehe auf garching.de

Auf unserer Homepage

www.spd-garching.de

Oder folgen Sie uns auf Facebook

@SPDGarching



Impressum

Herausgeber

SPD-Ortsverein Garching

Vorsitzende

Ulrike Haerendel, Am Mühlbach 28, 85748 Garching

Redaktion

Geschäftsführender Vorstand

Bilder

Dominik Hintze, Tom Zastrow

Druck

6.500 Exemplare, Druckerei: diedruckerei.de

Blick auf die großen Themen: Jusos in Garching

Zwei junge und sehr engagierte Mitglieder der SPD Garching sind vor kurzem in den Vorstand der Jusos München-Land gewählt worden. Wir haben sie gefragt, was sie bewegt und was sie bewegen wollen. An erster Stelle steht bei beiden der Klimaschutz, aber sie wollen auch, dass generell junge Stimmen in der Politik mehr Gehör finden.

Mariam, Du studierst an der TU München Ingenieurwissenschaften im 7. Semester. Wie schaut Du fachlich und politisch auf die Entwicklungen im Klimaschutz?

Mariam: Das lässt sich gar nicht so genau trennen. Mein Studium hilft mir, Zusammenhänge zu verstehen und auch konkrete Vorschläge zu machen. So arbeite ich in der Themenwerkstatt Energie und Umwelt mit und habe einen Antrag eingebracht, um den Umstieg auf Wasserstofftechnologien beschleunigt voranzutreiben, v.a. durch die Umrüstung von Gas-Pipelines. Die Jusos unterstützen den Antrag und wollen ihn politisch weiter durch die Gremien bringen.

Egzon: Den Antrag finde ich sehr gut und er verdient weitere Anstrengungen. Letztlich wollen auch die Jusos mit ihren Anträgen bis Berlin durchdringen. Zum Teil sind wir natürlich anderer Meinung als die Ampelkoalition. So würden wir lieber alle Kohlekraftwerke sofort abschalten und die dafür geeigneten Atomkraftwerke weiterlaufen lassen. Aber natürlich müssen wir auch aus der Atomkraft aussteigen. Energie aus Wasser, Sonne und Wind ist die Zukunft.

Und was möchtet Ihr hier vor Ort erreichen?

Egzon: Auch hier steht der Klimaschutz sehr weit oben. Wir würden es sehr begrüßen, wenn das Garchinger Windrad beim Forschungszentrum endlich zur Umsetzung käme. Auch

an einem Radwegeantrag arbeiten wir mit.

Mariam: Und das Dächerpotenzial für Photovoltaik in Garching und im Landkreis muss unbedingt noch ausgeschöpft werden.

Egzon: Mir liegt zudem die Bildungs- und Migrationspolitik sehr am Herzen. Ich habe mich als Kosovare für die deutsche Staatsbürgerschaft entschieden, was kein einfacher Prozess war. Bei der letzten Bundestagswahl war es ein schönes Gefühl, nun endlich mitbestimmen zu können. Hier lebenden Menschen aus allen Ländern würde aber mit der Möglichkeit einer doppelten Staatsbürgerschaft sehr geholfen. Auch bei mir mischt sich das mit fachlichen Interessen: Ich studiere im 7. Semester Jura mit dem Schwerpunkt Internationales Recht.

Wie beurteilt Ihr, nachdem etwas Zeit vergangen ist, Eure Entscheidung für die SPD und das Engagement bei den Jusos?

Mariam: Ich bin erst seit einem halben Jahr dabei. Dass ich gleich aktiv bei den Jusos einsteigen konnte und mit Egzon einen Ansprechpartner hier in Garching habe, war sehr positiv. Als nächstes möchte ich mich noch stärker im Ortsverein einbringen und habe auch schon einen konkreten Plan für eine interessante Veranstaltung – natürlich zum Klimaschutz.

Egzon: Ich bin am 5. Februar 2020 aus Anlass der unsäglichen Ministerpräsidentenwahl in Thüringen der SPD eingetreten. Da wollte ich etwas tun. Im Moment treibt uns die Landtagswahl in einem Jahr ziemlich an. Dass wir mit Christine Himmelberg im Süden eine Juso und mit Florian Schardt ebenfalls einen noch jungen Politikvertreter haben, motiviert mich zusätzlich. Es ist das richtige Signal in dieser Zeit.

Die Fragen stellte **Ulrike Haerendel**



Foto: Juliane Haerendel

Mariam Fahmy engagiert sich für Klimaschutz und kommt aus dem Land des aktuellen Klimagipfels: Ägypten.

Egzon Krasniqi studiert Jura und interessiert sich nicht nur für Staatsrecht, sondern auch für die Politik vor Ort.

Save the date:
Sommerfest der
SPD Garching
17. Juni 2023

Kleidung, Kleidung, du darfst wandern...

In diesem Sinne lud das Garchinger Jugendzentrum „Profil“ am 22.10.22 zu seiner ersten Kleidertauschparty ein.

Jährlich werden in Deutschland Tonnen an gut erhaltener Kleidung weggeworfen, weil sie nicht mehr passen oder „etwas Neues her muss“. Die Kleidertauschparty bot die Möglichkeit, gut erhaltene Kleidungsstücke einfach mit



anderen zu tauschen. Das schont nicht nur den Geldbeutel, sondern auch wertvolle Umweltressourcen.

Bereits eine halbe Stunde vor Tauschbeginn standen hartgesottene Kleidertauscher:innen mit gefüllten Taschen vor dem Profil. Das Jugendzentrum war gut vorbereitet und öffnete pünktlich um 14:00 Uhr seine Pforten. Mit Hintergrundmusik durften nach Kategorien beliebig viele Kleidungsstücke einsortiert, aber auch beliebig viele mitgenommen werden. Manche gaben einfach Tüten mit Kleidungsstücken zum Verteilen ab. Die meisten Besucher:innen kamen aus Garching und Umgebung. Aber sogar aus Erding fanden sich die Leute ein.

Das Konzept sprach sowohl Erwachsene als auch Schulkinder an, die dem Ruf des Tauschens nachkamen. Um die 80 „Partygäste“ konnten sich hinterher neuer Sachen erfreuen. Sogar außergewöhnliche Outfits tauschten ihre Besitzer:innen. Und Fehlkäufe oder Schrankhüter haben ihre wahre Bestimmung gefunden.

Bei Kaffee und selbstgemachtem Kuchen ließ sich rege über „Fast Fashion“ und Nachhaltigkeit diskutieren. Auch durch

den Kauf von Kuchen konnte man etwas Gutes tun, denn die Spenden gingen an den Hilfsfonds für Garchinger in Not. Und alle übriggebliebenen Kleidungsstücke wurden natürlich gespendet, u.a. der Ukrainehilfe.

Ein weiterer positiver Nebeneffekt war, dass viele Besucher:innen das erste Mal das Profil betraten und sich ein Bild von der Einrichtung machen konnten.

Das Feedback auf die Kleidertauschparty war durchgehend positiv, und es wird laut Profil im Frühjahr die nächste Kleidertauschparty stattfinden.



Muna Kassab

Anträge der SPD-Fraktion im Garchinger Stadtrat 2022:

1. Gründung eines Kommunalunternehmens
2. Einrichtung eines Klimabeirats
3. Erhöhung des Erfrischungsgeldes im Rahmen der „Aktion Sauberes Garching“
4. Einrichtung von Fahrradstraßen
5. Aufstellung einer Bücherbox zur Rückgabe von Büchern/Medien
6. Einrichtung einer Fair-Teiler-Station
7. Städtepartnerschaft Ukraine

Besuchen Sie uns in den Stadtratssitzungen 2023 (19:30 im Ratssaal):

23. Januar

27. Februar

23. März

27. April

25. Mai



Foto: Joachim Krause

Radltour der Garchinger SPD bei bestem Wetter

Die diesjährige Radltour der Garchinger SPD fand bei herrlichem Sonnenschein statt. Diese Veranstaltung des SPD-Ortsvereins ist sehr beliebt, da der Erste Bürgermeister Dietmar Gruchmann über zwei Stunden die neuesten Entwicklungen Garchings zeigt und dabei aus dem Nähkästchen plaudert.

Fraktionsvorsitzender Götz Braun und Ortsvereinsvorsitzende Ulrike Haerendel begrüßten die etwa 60 Teilnehmenden, darunter die Stadträte Gerlinde Schmolke, Rudi Naisar und Joachim Krause.

In diesem Jahr startete die Tour wieder am Rathaus und führte erneut zur Baustelle des Mehrzweckgebäudes, das Familien- und Sozialzentrum sowie die Volkshochschule beherbergen wird. Roland Graf, Vorstand der Baugenossenschaft Ober- und Unterschleißheim e.G., gestattete einen ersten Blick in das Erdgeschoss des Gebäudes.

Die Teilnehmer der Radltour staunten, wie schnell das Gebäude durch die Holzbauweise hochgezogen werden konnte. Aktuell werden Strom- und Wasseranschlüsse verlegt. Das Familienzentrum wird die Nachbarschaftshilfe betreiben, und für den 1. März 2023 ist die Eröffnung vorgesehen. Dadurch werden auch die Räume der Nachbarschaftshilfe im Rathaus frei, und es wird geprüft, ob dort ein Bürgerbüro eingerichtet werden kann.

Der nächste Halt war bei der Baustelle auf dem Gelände des ehemaligen Autohauses Baudisch, wo jetzt der Rohbau steht. Dort berichtete Gruchmann über die Vergabe von 9 Wohnungen, die im Rahmen der sozial gerechten Bodennutzung vergünstigt an Einheimische vergeben worden

sind. Dabei hat sich gezeigt, dass vor allem größere Wohnungen von Familien in diesem Rahmen nachgefragt werden, was bei zukünftigen Baugebieten berücksichtigt werden soll.

An der Flüchtlingsunterkunft hinter dem REWE-Markt berichtete der Erste Bürgermeister u.a. über die Schwierigkeit der anerkannten Geflüchteten im Landkreis, eine Wohnung zu finden. Er bedankte sich beim in Garching besonders engagierten und daher gut funktionierenden Helferkreis, der geholfen hat, aktuell 200 aus der Ukraine Geflohene privat unterzubringen. Da die private Unterbringung nicht dauerhaft möglich sein wird, muss der Landkreis weitere Unterkünfte errichten, allerdings muss darauf geachtet werden, dass alle Gemeinden im Landkreis ihren angemessenen Beitrag leisten. In Garching wäre eine weitere Flüchtlingsunterkunft auch am Prof-Angermair-Ring an der Stelle des früheren Container-Gymnasiums denkbar.

Weiter ging es auf der Tour zum Forschungscampus. In Sichtweite der Neubauten der Eurovertriebszentrale von SAP, Siemens und dem ersten Bauabschnitt der Elektrotechnik der TU sowie Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft sprach Dietmar Gruchmann die Notwendigkeit der Errichtung von Parkhäusern an, um den Flächenverbrauch zu begrenzen. Gruchmann kam gerade aus der norwegischen Partnerstadt Lörenskog, die in den letzten Jahren verstärkt auf Hochhäuser setzt. Allein die Fakultät für Elektrotechnik wird 5000 Studenten zusätzlich auf den Garchinger Campus bringen. Problematisch ist allerdings, dass die oberirdische Starkstromleitung im Norden näher an die TU verlegt werden soll, was den Betrieb der im Norden des Forschungscampus angesiedelten Institute beeinträchtigen würde und was von der Staatsregierung bisher noch nicht angemessen berücksichtigt worden ist.

Durch eine neue Isarbrücke wird Radfahrern und Fußgängern der direkte Weg von Fischerhäuser zum Forschungsgelände ermöglicht. An der Baustelle zeigte Stadtrat Götz Braun von Naturschutzseite auf, dass das Bauwerk zu Einschränkungen des Isarlaufs führt, auch wenn die neue Brücke eine Fahrradverbindung bis Erding ermöglicht.

Der letzte Halt fand am Festplatz im Bürgerpark statt. Neben dem beliebten Spielplatz wird ein Picknickbereich eingerichtet und im Norden am Bachlauf wird eine Kneippanlage entstehen.

Zum Ausklang des SPD-Radels fanden sich im Neuwirtgarten noch einige Plätze.



Herzlichsten Dank an alle, die mitgeradelt sind! Es freut uns, wenn sich jedes Alter und auch Familien mit sehr jungem Radlnachwuchs für das Stadtgeschehen interessieren!

Susa Müller

Rudi Naisar: Der dienstälteste Stadtrat hört auf

Nach 38 Jahren ununterbrochener Tätigkeit als Stadtrat legt Rudi Naisar zum Ende des Jahres sein Amt nieder. Er will sich endlich vollwertig in den Ruhestand begeben, den er beruflich schon vor einigen Jahren angetreten hat. Der SPD steht er mit seinem riesigen Erfahrungswissen natürlich weiterhin zur Verfügung. Vor allem den Belangen der Hochbrücker wird er im Ortsverein auch künftig seine Stimme verleihen.

Als Du 1984 in den Stadtrat gekommen bist, Rudi, was war da ganz anders als heute?



Rudi Naisar: Vor allem hatten wir bei 24 Stadtratssitzen 13 für die SPD und es gab zunächst nur die CSU als Gegner. Bürgermeister Helmut Karl konnte sich unter diesen Umständen leicht durchsetzen und tat das auch. Die Verwaltung war viel kleiner und die Abteilungsleiter mussten im Grunde alles können: vom Bauamt bis zur Kämmererei. Die Sitzungen fanden in der Altenwohnanlage statt.

Und wie lief es im Ortsverein der SPD?

RN: Als „herrschende“ politische Kraft erfreute sich die SPD großen Zulaufs. Um Vorstandsposten wurde zum Teil richtig gekämpft. Bei der Frage des Forschungsreaktors in den neunziger Jahren haben wir auch einige inhaltliche Auseinandersetzungen erlebt, die wir aber letztlich gut überwunden haben.

Und was waren die anderen aus Deiner Sicht wesentlichen Entscheidungen der Ära Helmut Karl?

RN: Das Ortszentrum zu bauen, das von der CSU als „künstliches Herz“ abgelehnt wurde, und vor allem die Trägerschaft für die U-Bahn zu übernehmen, damit die bis Garching geführt werden konnte. Da gehörte für eine kleine Gemeinde schon viel Mut dazu. Aber finanziell standen wir damals durch die Ausweisung von Baugebieten in Garching-Ost, am Riemeinfeld usw. gut da. Und dann wurde auch die Entwicklung des Business Campus in die Wege geleitet, die unter Manfred Solbrig nochmal eine deutliche Ausweitung erfuhr.

Durch all das hat sich für Hochbrück, wo Du zuhause bist, aber viel verändert?

RN: Aber ja! In meiner Kindheit – vor dem Bau der Max-Planck-Siedlung – war der Unterschied zwischen Garching und Hochbrück nicht so groß. Zum Einkaufen sind wir nach Oberschleißheim oder Lohhof gefahren. Übrigens hieß auch die Autobahnausfahrt damals noch „Schleißheim“. Aber Garching hat seit den 70er Jahren eine beachtliche städtische Entwicklung genommen, mit der es die anderen Orte in der Umgebung zum Teil hinter sich gelassen hat. Ich sehe das durchaus nicht negativ.

Aber Dein Herz hängt schon an der Geschichte?

RN: Ja. Seit mich der damalige Bibliotheksleiter Jürgen Heckel gefragt hat, ob ich nicht ein Format „Alte Hochbrücker erzählen“ beginnen will – so wie es das vergleichbar für



Garching schon gab -, habe ich angefangen, mich viel mit der Geschichte zu beschäftigen und das werde ich auch weiter tun.

Und was gibst Du Deiner SPD für die Zukunft mit?

RN: Überlasst nichts dem Zufall im Stadtrat, sondern werdet Euch über Eure Linie klar und haltet die durch. Von seinen strategischen Entscheidungen sollte man sich nicht durch kurzfristiges Taktieren abbringen lassen.

Vielen Dank, Rudi!

Rudi Naisars Nachfolgerin im Stadtrat ist Sara Hoffmann-Cumani – vielen in Garching durch ihr soziales Engagement bekannt. Sie werden wir in der nächsten Ausgabe des Kontakt befragen. Rudi wünschen wir alles Gute für die Zeit nach dem Stadtrat! Dem passionierten Fahrradfahrer und Heimat(er)kundler wird bestimmt nicht langweilig werden!

Die Fragen stellte Ulrike Haerndel

Linsen-Curry für den guten Zweck

Alle Jahre wieder – sofern ein Christkindlmarkt in Garching stattfindet – kochen Schüler*innen der Max-Mannheimer-Mittelschule gemeinsam mit Vertretern der im Stadtrat vertretenen Parteien für einen guten Zweck. Dieses Jahr gab es ein leckeres Linsen-Curry, welches die Schüler*innen in vier Teams begleitet von den Parteivertretern und Lehrkräften zubereiteten.

Gespendet wurden die Rohstoffe von Karlheinz Gloetzl, Harry Kirchner leitete die Aktion.

Besonders die vegetarische Variante wurde gelobt. Wer es nachkochen möchte – für **100 Portionen** sah das Rezept so aus:

9 kg Kartoffeln,
6 kg Süßkartoffeln,
33 Paprikaschoten,
6 kg rote Linsen,
5 kg Karotten,
65 Knoblauchzehen,
67 Gemüsezwiebeln,
5 Tuben Tomatenmark,
16 l Kokosmilch,
20 EL Currypulver,
20 EL Kurkuma,
20 EL Gemüsebrühe (Pulver),
Olivenöl,
etwas Wasser
7 kg Putenfleisch

Und wie man daraus das Curry kocht erfahren Sie auf unserer Website. Wir möchten uns ganz herzlich für die Aufnahme durch die Schule und die Begeisterung der Schüler*innen bedanken – es hat wirklich Spaß gemacht, mit Euch zu kochen!

Dominik Hintze



Rückblick 2022



**Freinacht
30. April 2022**

Fotos: SPD Ortsverein Garching



**Wiesnbierprobe
16. September 2022**



Zum Ausklang des Jahres, liebe Leserinnen und Leser, möchten wir Ihnen ein sehr schönes Weihnachtsfest und erholsame Feiertage wünschen!

Auch dieses Jahr war wieder herausfordernd, und manches Mal ist man verleitet, gar nicht so optimistisch in die Zukunft zu blicken. Der schreckliche Krieg gegen die Ukraine dauert an, Energiekrise und Inflation führen zu schmerzhaften Teuerungen, und der letzte Klimagipfel hat nicht gerade Hoffnungen auf ein Umsteuern in der globalen Klimapolitik gemacht.

Um so wichtiger ist es, an den Stellschrauben zu drehen, auf die man Einfluss hat. Versuchen wir hier in Garching, den Verbrauch an fossilen Energien zu senken und die erneuerbaren weiter zu fördern. Bleiben wir so aktiv als Stadtgemeinschaft, wie es gerade wieder auf dem Christkindlmarkt sichtbar wurde: vom Blasorchester über das Kunsthandwerk bis zum kulinarischen Angebot der ukrainischen Frauen, die sich ihren Lebensmut von einem Putin nicht nehmen lassen. 2022 war in Garching nicht nur ein Jahr der Herausforderungen, sondern auch ein Jahr für Engagement, Solidarität und Hilfsbereitschaft, die uns Mut machen sollten, dass wir Krisen meistern können.

Wir freuen uns, wenn Sie auch im neuen Jahr auf die SPD Garching mit Ihren Anliegen zukommen und bei unseren Festen und Veranstaltungen dabei sind. Alles Gute, Glück und Gesundheit für 2023!

Ulrike Haerendel

SPD
**Soziale
Politik für
Dich.**

